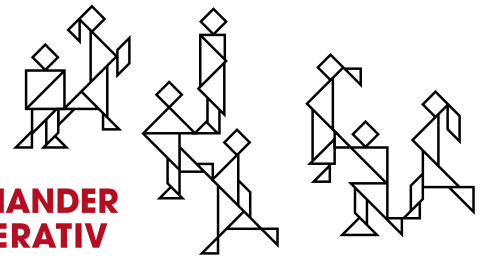


**49. JAHRESTAGUNG
DEUTSCHE GESELLSCHAFT FÜR HOCHSCHULDIDAKTIK**

**HOCHSCHULLEHRE ALS
GEMEINSCHAFTSAUFGABE**

**MITEINANDER
KOOPERATIV
INTEGRATIV**



CALL FOR SUBMISSIONS

Vom 10. bis 13. März 2020 findet die 49. Jahrestagung der Deutschen Gesellschaft für Hochschuldidaktik an der Freien Universität Berlin statt.

Alle, die sich für die Qualitätsentwicklung der Hochschullehre und die Weiterentwicklung der Hochschuldidaktik engagieren, sind eingeladen, die Tagung mitzugestalten. Neben den Kolleg*innen aus dem Feld der Hochschuldidaktik und der Qualitätssicherung von Studium und Lehre möchten wir auch Forschende aus den Bezugsdisziplinen und Fachdidaktiken sowie Lehrende und Studierende aufrufen, sich mit eigenen Beiträgen zu beteiligen.

| | |
|------------------------------|--|
| 17. Juni 2019 | Veröffentlichung des Call for Submissions auf Deutsch |
| 15. Juli 2019 | Veröffentlichung des Call for Submissions auf Englisch Conference-Tool zur Einreichung ist online |
| 15. September 2019 | Einreichungsfrist für alle Beiträge endet |
| 29. November 2019 | Rückmeldungen zu den Einreichungen |
| 09. Dezember 2019 | Start der Anmeldung zur Tagung Veröffentlichung des vorläufigen Programms |
| 10. bis 11. März 2020 | Pre-Conference & Kommissionen, AGs, Projektgruppen |
| 11. bis 13. März 2020 | dghd-Jahrestagung 2020 |
| 11. März 2020 | Mitgliederversammlung der dghd |
| 12. März 2020 | Conference Dinner |
| 03. April 2020 | Einreichungsfrist für alle Beiträge zur Veröffentlichung |
| Herbst 2020 | Veröffentlichung des Tagungsbandes |

Die Tagung wird ausgerichtet vom Verbund der Berliner Universitäten (Berlin University Alliance: Freie Universität, Humboldt-Universität, Technische Universität, Charité – Universitätsmedizin) in Kooperation mit dem Berliner Zentrum für Hochschullehre (BZHL).

HOCHSCHULLEHRE ALS GEMEINSCHAFTSAUFGABE: MITEINANDER – KOOPERATIV – INTEGRATIV

Die Qualität der Hochschullehre steht im Mittelpunkt der öffentlichen Diskussion wie selten (nie) zuvor. Mit der Verabschiedung des *Zukunftsvertrags Studium und Lehre stärken* und des *Paktes für Innovation in der Hochschullehre* haben Bund und Länder im Juni 2019 gemeinsam die finanziellen und organisatorischen Rahmenbedingungen für die Entwicklung der Hochschullehre bis 2030 geschaffen.

Für die Hochschuldidaktik stellt das Jahr 2020 eine Möglichkeit der Neuorientierung dar. Acht Jahre *Qualitätspakt Lehre* gleichen einem hochschuldidaktischen Labor, in dem nun darüber debattiert wird, wie die Maßnahmen und Erkenntnisse aus den Praxis- und Forschungsprojekten nach Förderende gesichert, weiter genutzt und verbreitet werden können. Um die Lehrqualität an Hochschulen und somit die Ausbildung hochqualifizierter und kompetenter Absolvent*innen zur Bewältigung der Herausforderungen des 21. Jahrhunderts weiterhin sicherzustellen, müssen sich Forschung und Praxis auch zukünftig damit beschäftigen, was den Studierenden beim Lernen und den Lehrenden bei der Weiterentwicklung ihrer Lehre hilft. Zudem müssen sich Hochschulleitungen und Hochschuldidaktiker*innen damit auseinandersetzen, was die Professionalisierung des Lehrhandelns und die lernbezogene Weiterentwicklung von Studiengängen, Fächern und Hochschule als Ganzes voranbringt und welche Rolle die Hochschuldidaktik dabei einnehmen soll. Hierbei ist es zielführend, vermehrt kooperative und vernetzte Strukturen aufzubauen (insbesondere durch die Möglichkeiten der Digitalisierung), um die Hochschullehre durch eine stärkere Zusammenarbeit von Akteuren, Einrichtungen und Hochschulen systematisch zu verbessern.

Die dghd-Jahrestagung 2020 verfolgt daher das Ziel, den Blick auf die Hochschullehre als Gemeinschaftsaufgabe zu schärfen. Es sollen Perspektiven für eine gemeinsame, kooperative und integrative Gestaltung der Hochschullehre zusammengetragen und diskutiert werden. Im Kontext der Qualitätsentwicklung von Studium und Lehre werden in drei Themenfeldern verschiedene Aspekte von Zusammenschlüssen fokussiert, aus denen für die Zukunft der Hochschullehre und für die Professionalisierung der Hochschuldidaktik neue Impulse hervorgehen können.

THEMENFELD I: VERBINDUNGSLINIEN ZWISCHEN FORSCHUNG UND HOCHSCHULDIDAKTISCHER PRAXIS

Die Hochschuldidaktik professionalisiert sich – und damit das Lehren und Lernen an Hochschulen. Für die Professionalisierung von Hochschullehre und Hochschuldidaktik sind neben dem praktischen Erfahrungswissen die Bezüge auf wissenschaftliche Erkenntnisse richtungsweisend. Lehrende wie Hochschuldidaktiker*innen müssen in der Lage sein, angesichts aktueller Forschungsdiskurse die Anforderungen sowie Kontext- und Rahmenbedingungen des eigenen Handelns zu reflektieren, um daraufhin Handlungsweisen zu verändern und die Praxis weiterzuentwickeln. Angesichts dessen sollten zur Sicherstellung der Lehrqualität Forschungsansätze und das praktische Handeln im Feld der Hochschullehre und Hochschuldidaktik stärker aufeinander bezogen werden.

Einerseits müssen aktuelle Forschungsbefunde aus den Bezugsdisziplinen oder aus der Hochschuldidaktik in Lehr-Lernprozessen und in der hochschuldidaktischen Praxis stärker berücksichtigt werden, andererseits werden durch die vielfältigen Praxisansätze auch neue Forschungsfragen generiert. Ein großes Potential für die Professionalisierung der Hochschullehre und die Profilbildung der Hochschuldidaktik als eigenständige Wissenschaftsdisziplin sehen wir darin, die Verbindungslinien zwischen hochschuldidaktischer Praxis und Forschungsdiskursen im Kontext von Lehren und Lernen herauszuarbeiten.

Einreichungen für dieses Themenfeld sind im Kontext folgender Fragen zu verorten:

- Inwieweit ist die hochschuldidaktische Praxis evidenzbasiert? Wo kann/will sie es nicht sein?
- Welche Erkenntnisse und Erträge können aus den Forschungsbefunden der Bezugsdisziplinen für die Praxis von Hochschullehre und Hochschuldidaktik gezogen werden? Welche Befunde stammen aus eigener hochschuldidaktischer Forschung und wie können diese praktisch umgesetzt werden?
- Welche Anforderungen werden im Kontext einer evidenzbasierten Hochschullehre und Hochschuldidaktik an Lehrende und Hochschuldidaktiker*innen gestellt? Was bedeutet dies für das Verständnis als professionell Handelnde*r im Feld?
- Wie tragen die Bezugsdisziplinen zur Profilbildung bzw. fachlichen/professionellen (Weiter-)Entwicklung der Hochschuldidaktik als eigenständige Wissenschaftsdisziplin bei?
- Welche Beispiele hochschuldidaktischer Praxis, die sich auf grundlagentheoretische oder empirische Forschungserkenntnisse beziehen, gibt es und wie lässt sich die Evidenzbasierung der Maßnahmen/Projekte/Konzepte herleiten und beschreiben?
- Welche neuen Forschungsfragen gehen aus den Erkenntnissen der vielfältigen hochschuldidaktischen Praxisansätze hervor?

Forschungsbeiträge aus den Erziehungswissenschaften, der Erwachsenenbildung, der Psychologie, der Organisationssoziologie, der Politikwissenschaft, der Philosophie, etc. sind erwünscht, wenn sie einen expliziten konzeptionellen Impuls für oder einen praktischen Bezug zum Lehren und Lernen an Hochschulen haben. Ebenfalls erwünscht sind Praxisbeiträge aus der Hochschuldidaktik, in denen Bezüge zu Forschungsbefunden explizit und damit transparent wie nachvollziehbar gemacht werden. Schließlich sind Beiträge willkommen, in denen der Diskurs zur Evidenzbasierung der Hochschullehre sowie zur Profilbildung der Hochschuldidaktik als eigenständige Wissenschaftsdisziplin grundlagentheoretisch reflektiert und diskutiert werden.

THEMENFELD II: HOCHSCHULDIDAKTIK UND FACHKULTUREN – EIN SPANNENDES VERHÄLTNISS

Hochschullehre ist immer fachlich situiert und eben diese fachliche Prägung des Lernens und Lehrens ist stets auch – explizit oder implizit – ein Thema in der hochschuldidaktischen Weiterbildung. Aber allgemeine hochschuldidaktische Angebote sprechen nicht alle Lehrenden gleichermaßen an und aus den Fächern steigt die Nachfrage nach fachbezogenen Ansätzen, Lösungen und Weiterentwicklungen – was nicht zuletzt auch ein Resultat einer gewachsenen Auseinandersetzung mit Fragen der Lehre und der Hochschuldidaktik darstellt.

Dieses Themenfeld nimmt das Verhältnis fachbezogener und fachübergreifender Aspekte der Hochschuldidaktik in den Blick und nimmt das Potential des gemeinsamen Austausches auf unterschiedlichen Ebenen in den Fokus: wenn Fächer voneinander lernen, ihre Erfahrungen und Ansätze vergleichen und auf ihre Übertragbarkeit hin betrachten, entsteht ein transdisziplinäres Innovationspotenzial für die Lehre. Gleichzeitig gewinnt die Hochschuldidaktik an Expertise, je genauer sie einzelne Fachkulturen versteht und dafür passende Ansätze (weiter-)entwickelt. Eine fachsensible Hochschuldidaktik kann die Lehrenden beim Transfer hochschuldidaktischen Wissens auf die fachlich verortete Lehrsituation besser unterstützen. Darüber hinaus ist Wissen über Fachkulturen notwendig, um strukturelle Entwicklungen in den Fachbereichen hochschuldidaktisch anstoßen und begleiten zu können.

Einreichungen für dieses Themenfeld sind im Kontext folgender Fragen zu verorten:

- Wie prägen Gegenstand und Kultur eines Faches die Vorstellung und Ausgestaltung von Studium und Lehre? Wie kommen Hochschuldidaktiker*innen zu Wissen über Fachkulturen und wie kann dieses Wissen für die Hochschuldidaktik gesichert werden?
- Welche Beispiele von Entwicklungen und Innovationen in der Lehre gibt es in einzelnen Fachkulturen und wie kann die Hochschuldidaktik dazu beitragen, dass diese für andere Fächer sichtbar gemacht werden können?
- Wie kann eine fachsensible Hochschuldidaktik aussehen und wie kann sie über die Grenzen der einzelnen Fächer hinaus Innovationen in der Lehre befördern?
- Wie können hochschuldidaktische Programme konzipiert werden, die allgemeine didaktische Kompetenzen vermitteln und ebenso den fachspezifischen Anforderungen gerecht werden?
- Wie muss die Hochschuldidaktik institutionell verortet und personell aufgestellt sein, um den Bedarfen der Fächer gerecht werden zu können?
- Welche zukünftigen Handlungsfelder und Forschungsfragen ergeben sich für die Hochschuldidaktik mit Blick auf die Reflexion und Berücksichtigung einer fächersensiblen Hochschullehre?

Besonders erwünscht sind Praxis- und Forschungsbeiträge aus den Fachdidaktiken der Natur-, Ingenieur-, Geistes- und Sozialwissenschaften sowie der Medizin und den künstlerischen Fächern, wenn ein Bezug zum hochschulischen Lehren und Lernen hergestellt wird.

THEMENFELD III: DIE HOCHSCHULE ALS LERNENDE ORGANISATION - MÖGLICHKEITEN DER ZUSAMMENARBEIT

Die Lehre nimmt an unseren Hochschulen vis-à-vis der Forschung in mehrfacher Hinsicht eine paradoxe Stellung ein. Sie ist Hauptaufgabe und Hauptfinanzierungsquelle der Hochschulen, spielt in der Berufungspraxis der Hochschulen, ihrer Reputation und der individuellen Karriereplanung von Wissenschaftler*innen jedoch häufig eine nachgeordnete Rolle; sie prägt in starkem Maße den Alltag von Hochschullehrer*innen und Studierenden, ist aber selten Gegenstand gemeinsamer, systematischer Reflexion; sie ist – theoretisch – eine Gemeinschaftsaufgabe, bleibt in der Praxis aber meist den individuellen Lehrenden überlassen. Auch was die Erwartungen an die Lehre betrifft, klaffen Anspruch und Realität häufig noch weit auseinander. Während das Studium die Studierenden auf die Herausforderungen zunehmend diverser, internationalisierter und digitaler Lebens- und Arbeitswelten vorbereiten soll, spiegelt sich dies in Alltag und Praxis von Lehre und Verwaltung an unseren Hochschulen noch nicht ausreichend wider.

In diesem Themenfeld geht es um die Frage, wie Lehre und Lehrentwicklung in der Praxis als Gemeinschaftsaufgabe verstanden und angegangen werden können. Insbesondere interessiert uns, wie die Hochschuldidaktik ihre Expertise in der Gestaltung von Schnittstellen und Bezügen zwischen den Ebenen der Entwicklung individueller Lehrkompetenz, der Ausgestaltung konkreter Studiengangstrukturen und der Ebene der Organisationsentwicklung einbringen kann.

Einreichungen für dieses Themenfeld sind im Kontext folgender Fragen zu verorten:

- Wie können Lehre, Lehrentwicklung und Innovation an unseren Hochschulen verstärkt als Gemeinschaftsaufgabe verstanden und umgesetzt werden?
- Welche Rolle kommt den Studierenden in der (Mit-)Gestaltung der Lehre zu und wie kann die Zusammenarbeit von Studierenden und Lehrenden in der Entwicklung der Hochschullehre aussehen?
- Wie kann die Hochschuldidaktik hochschulinterne oder -übergreifende Kooperationen zwischen Lehrenden, Instituten, Fakultäten und zentralen Einrichtungen stärken?
- Wie kann sichergestellt werden, dass die Strategien der Hochschulen zu den großen gemeinschaftlichen Herausforderungen (Digitalisierung, Internationalisierung, Heterogenität, Nachhaltigkeit) auch in der Lehrpraxis umgesetzt werden?
- Welchen Beitrag kann die Hochschuldidaktik zur Entwicklung der Hochschule als lernende Organisation leisten?
- Welche Rolle spielen Hochschullehre und -didaktik in der Third Mission der Hochschulen?

Besonders erwünscht sind Beiträge, die Kooperationen verschiedener Akteursgruppen bzw. Einrichtungen innerhalb einer Hochschule oder hochschulübergreifende Kooperationsbeispiele zur Lösung von Lehr-/Hochschulentwicklungsaufgaben thematisieren.

FORMATE

Diskurswerkstatt

In einer Diskurswerkstatt werden in 120 Minuten hochschuldidaktische Initiativen oder Maßnahmen in ihrer Wirkung auf den Regelbetrieb der Hochschule aus mindestens zwei, höchstens vier Perspektiven mit mehreren Beitragenden gemeinsam beleuchtet, diskutiert und Implementationsschritte formuliert. Bei der Verbindung der verschiedenen Perspektiven werden die Teilnehmenden auf unterschiedliche Weise eingebunden. Die Einreichung erfolgt als gemeinsame Gruppeneinreichung. Die Gruppe ist für die Gestaltung der gesamten Diskurswerkstatt verantwortlich. Die Konzeption soll für eine Teilnehmendenzahl von 20 bis 50 Personen geplant und methodisch dargestellt werden.

Workshop

In Workshops werden zu den jeweiligen Themenfeldern hochschuldidaktische Maßnahmen und Entwicklungen vorgestellt, mit Teilnehmenden aktiv bearbeitet und mit ihren Chancen und Grenzen für den Einfluss auf den Regelbetrieb beschrieben. Workshops umfassen je 120 Minuten, die Einbindung der Teilnehmenden kann auf vielfältige Weise erfolgen. Inputs sollen 20 Minuten nicht überschreiten. Die Einreichung erfolgt als Einzeleinreichung (Einzelperson oder mehrere Personen). Die Konzeption soll für eine Teilnehmendenzahl von maximal 20 Personen geplant und methodisch dargestellt werden.

Kurzvortrag

In einem maximal 20-minütigen Vortrag mit anschließender Diskussion kann zu einem der drei Themenfelder referiert werden. Einige Diskussionsfragen, die sich aus dem Vortrag ergeben, sollen vorbereitet werden. Die Einreichung erfolgt als Einzeleinreichung (Einzelperson oder mehrere Personen). Die Zusammensetzung der Vortragssessions oder eines stärker diskursiv angelegten Impulsforums erfolgt durch das Programmkomitee und die Chairs der jeweiligen Themenfelder.

Posterpräsentation

In einer Postergalerie werden Poster zu aktuellen Herausforderungen der drei Themenfelder präsentiert. Die Poster sind entweder vor Ort durch eine*n für das Poster Verantwortliche*n zu begleiten oder durch eine Audio- oder Videobotschaft, die per QR-Code auf dem Poster zu finden ist. Die Einreichung erfolgt als Einzeleinreichung (Einzelperson oder mehrere Personen).

Transfermarkt Hochschullehre

In diesem Format können Lehrende und Studierende aller Fachrichtungen besonders gelungene Lehrkonzepte einreichen. Eine Orientierung an den drei Themenfeldern ist nicht erforderlich. Die Präsentation kann als Poster, als Video, Screen- oder Podcast (max. 5 Minuten) oder in einem anderen geeigneten Format gestaltet werden. Die besten Lehrkonzepte werden von den Teilnehmenden ausgewählt und prämiert.

Promotionspräsentation (Pre-Conference)

Das Promovierendenforum unterstützt Doktorand*innen, die in ihrer Promotion zu einem hochschuldidaktischen Thema forschen. Vor allem in der frühen Phase ihrer Promotion können Promovierende im Forum ihr Promotions- bzw. Untersuchungskonzept vorstellen und mit anderen diskutieren. Moderiert wird das Promovierendenforum von Mitgliedern der Forschungskommission und des Promovierendennetzwerks der dghd. Weitere Informationen zur Präsentation und zur Teilnahme finden sich auf der Tagungshomepage.

EINREICHUNG

Die Einreichung erfolgt über das Conference-Tool. Sie erreichen die Plattform ab dem 15. Juli 2019 über die Website www.dghd2020.de.

Einreichungsfrist: 15. September 2019

Für alle Formate wird ein Abstract über Conf-Tool eingereicht. Die Abstracts für alle Formate umfassen 2.000 Zeichen (inklusive Leerzeichen). Ausnahmen bilden die Diskurswerkstätten, hier umfasst das Dokument 2.000 Zeichen für den Mantelbeitrag und 2.000 Zeichen je Einzelbeitrag (inklusive Leerzeichen). Bitte anonymisieren Sie für alle Formate Ihre Einreichung (auch keine Hinweise auf Autor*innen oder deren Einrichtung im Text).

Beiträge können in deutscher oder englischer Sprache eingereicht werden.

Für Ihre Einreichung empfehlen wir folgende Aspekte zu skizzieren:

- Bezug zum Themenfeld
- Zielstellung des Beitrags
- zentrale Fragestellung
- methodisches Vorgehen
- Fragen an die Teilnehmenden

Bei Interesse an einer **Veröffentlichung im Tagungsband** der dghd-Buchreihe *Blickpunkt Hochschuldidaktik* oder in einer Sonderausgabe der Onlinezeitschrift *die hochschullehre* (www.hochschullehre.org) geben Sie dies bitte bei Einreichung Ihres Beitrags an und laden Sie zusätzlich ein Abstract mit maximal 4.500 Zeichen (inkl. Literaturhinweise) hoch. Bitte anonymisieren Sie auch dieses so, dass kein Rückschluss auf die Autor*innen oder Ihre Einrichtung möglich ist. Weitere Informationen finden Sie ab 15. Juli 2019 auf der Tagungshomepage.

Nach der Einreichung

Nach Abschluss der Einreichungen am 15. September 2019 werden diese automatisch (via Conf-Tool) an die Gutachter*innen verteilt. Die Organisator*innen und das Programmkomitee der dhgd2020 freuen sich über viele kompetente Gutachter*innen. Sollten Sie als Gutachter*in zur Verfügung stehen, können Sie sich gern per Mail (info@dghd2020.de) bei uns melden. Nach Abschluss der Begutachtungen werden diese von den Chairs der drei Themenfelder gesichtet. Jedes Themenfeld wird von 4 bis 5 Chairs begleitet. Die Chairs nehmen in Kooperation mit dem Organisationsteam und dem Programmkomitee die finale Auswahl der Beiträge und die Strukturierung des Programms der dhgd2020 vor.

Wir freuen uns auf interessante Beiträge von Ihnen!